# Margarete Treuge übernimmt 1920 die Leitung des Doppelinstituts Soziale Frauenschule und SPI

SoziPä II Volkspflegeschule 1932-1946 3/ Fotoalbum (SoziPä Ausstellung 2017)

Margarete Treuge, die aufgrund eines Aufrufs von Gertrud Bäumer, 1918 nach Hamburg kam, um bei dem Aufbau einer Sozialen Frauenschule behilflich zu sein, fungierte dort zunächst als einzige vollamtliche Lehrkraft, während Getrud Bäumer die Stelle der wissenschaftlichen Leitung des Doppelinstituts einnahm, deren Stellvertretung Marie Baum war. Dadurch, dass sowohl Bäumer, als auch Baum politisch sehr aktiv waren, bezogen sie kurze Zeit nacheinander Posten innerhalb politischer Ministerien.

So ging Marie Baum im Oktober 1919 „als Referentin für Wohlfahrtspflege in das neugeschaffene badische Arbeitsministerium nach Karlsruhe (…) [indes] Gertrud Bäumer ein Jahr später als erste Frau Deutschlands Ministerialrätin wurde (…)“. (Die Stadtmütter; Stubbe-da Luz; 1994, S.78) Dementsprechend nahm Margarete Treuge, als einzige vollamtlich beschäftigte Pädagogin schnell die Rolle der Leitung des Doppelinstituts ein und wurde Ende 1920 für eben diese Position vom Kuratorium bestellt. (vgl. Die Stadtmütter; Stubbe-da Luz; 1994, S.78)

Die Soziale Frauenschule, nun unter der Leitung von Margarete Treuge, erhielt 1920 ebenfalls ihre Anerkennung als staatliche Wohlfahrtsschule, was bedeutete, dass der Wohlfahrtspflegerinnenberuf institutionalisiert wurde und Absolventinnen der Schule fortan als staatlich anerkannte Wohlfahrtspflegerinnen galten. Margarete Treuge stand dem zunächst ambivalent gegenüber, da sie durch die Institutionalisierung eine starke Schematisierung und Routinisierung der Ausbildung befürchtete. (vgl. Man meint aber unter Menschenrechten nichts weiter als Männerrechte; Bake, Heinsohn; 2012; S.120)